

Begleitmaterial zur Vorstellung

THE SUITCASE/DER KOFFER



© Neal Ritchie

Open House Theatre & Powerstone Entertainment (UK)

Österreichische Erstaufführung

Schauspiel in englischer und deutscher Sprache | 80 Min. | 14-20 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Robert G. Neumayr

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:

+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at



Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor - mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 130,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Gerne nehmen wir uns auf Wunsch nach der Vorstellung für ein Publikumsgespräch Zeit. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen; relevante Themen des Stückes werden noch einmal angesprochen und so verarbeitet. Bitte geben Sie bei der Reservierung im DSCHUNGEL WIEN bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 130,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechpersonen für weitere Informationen und Beratung:

Mag.a Katrin Svoboda, BA | +43 1 522 07 20-21

k.svoboda@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
2. INHALTSANGABE	2
3. IDEE/KONZEPT	3
4. DAS TEAM.....	5
5. TEXTAUSZÜGE.....	7
6. INTERVIEWS MIT DEM TEAM.....	9
7. HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM THEMA	10
8. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	11
9. WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN.....	12
10. KONTAKT.....	14



1. Zur Produktion

The Suitcase / Der Koffer

Open House Theatre & Powerstone Entertainment (UK)

Österreichische Erstaufführung

Schauspiel auf Deutsch & Englisch | 80 Min (ohne Pause) | Ab 14 Jahren

Gewinner des *Belfast Telegraph Audience Award*, 2015

Vorstellungstermine im Dschungel Wien:

SA 28.03. 20:00
MO 30.03 20:00
DI 31.03 11:00 + 20:00
MI 01.04 20:00
DO 02.04 11:00 + 20:00
FR 03.04 20:00

Team

Gesamtleitung: Robert G. Neumayr

Buch: Jane Coyle

Regie, Übersetzung: Robert G. Neumayr

Choreographie: Katharina Lochmann

Schauspieler*innen: Anne Marie Sheridan u.a.

Für diese Produktion gelten folgende Sonderpreise:

Jugendliche bis 19 Jahre sowie Lehrlinge/Zivildienstler/Student*innen bis 28 Jahre: € 14,00 (VVK) / € 15,00 (Abendkasse)

Erwachsene: € 20,00 (VVK) / € 21,00 (Abendkasse)

Schüler*innen im Klassenverband: € 9,00

“In a world which is increasingly consumed by prejudice, bitterness and division, I wanted to present a story which shows how human kindness, generosity of spirit and creativity can provide light and solace, even in the darkest of days.” (*Jane Coyle, Autorin*)

2. Inhaltsangabe



In Belfast blickt ein kürzlich verstorbener alter Mann namens Leo Edelman auf die Schrecken zurück, die die Nazis seiner Heimatstadt Berlin zugefügt haben. Während seine Tochter und seine Enkelin sein Haus ausräumen, stoßen sie auf einen ramponierten Koffer, der schmerzhaft Zeugnisse ihrer Familiengeschichte enthält. Als der Koffer seine Geheimnisse preisgibt, decken sie eine bittersüße Beziehung zwischen Leo und der jungen Tänzerin Galina Stein aus Wien auf.

Zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart hin und her wechselnd, entfaltet sich eine Geschichte über Familie und Zugehörigkeit, Reue über Dinge die man gesagt hat und Bedauern über Dinge die ungesagt blieben.

„The Suitcase“ feierte 2015 in Belfast Premiere, und findet nun seine lang ersehnte Österreichische Erstaufführung in einer bilingualen Fassung in Wien. Auf Deutsch und Englisch mit Übertiteln.

3. Idee/Konzept

THE SUITCASE GOES HOME ... TO VIENNA



© Neil Ritchie

Als Jane Coyle im September 2014, auf einem Kurzbesuch in Wien, an einem regnerischen Tag, zufällig, am Jüdischen Museum vorbei ging, und spontan beschloss die Ausstellung zu besuchen, hätte sie in ihren kühnsten Träumen nicht erwartet eine theatrale Reise anzutreten, die sie nicht mehr loslassen sollte.

Das erste Exponat der permanenten Sammlung ist kein kostbares Kunstwerk, sondern ein schäbiger Lederkoffer, auf dem der Name und die Adresse einer gewissen Frieda Jakobowitz aus Berlin geschrieben steht. Neugierig, warum dieser kleine Koffer einer Frau aus Deutschland einen Ehrenplatz in der österreichischen Hauptstadt haben sollte, stellte sich heraus, dass er in einem Haus in Wien nach dem Tod eines älteren Mannes namens Arthur Stöhr aufgetaucht war, der damit seine wenigen Habseligkeiten aus dem Konzentrationslager Theresienstadt nach Hause getragen hatte.

Da waren sie also, Frieda und Arthur, zwei Fremde aus verschiedenen Ländern, für immer verbunden durch einen bescheidenen, alltäglichen Gegenstand, der unter unvorstellbar schrecklichen Umständen ausgegraben wurde. Darin musste sich ein Theaterstück finden. Und mit diesem Gedanken war der Grundstein von „The Suitcase“ gelegt.

Das Stück erblickte 2015 beim Belfast International Arts Festival das Licht der Welt und gewann den *Belfast Telegraph Audience Award*. Im Februar 2019 tourte das Stück durch Nordirland und feierte dort große Erfolge.

Die Handlung wird vorwiegend durch Briefe transportiert, welche Leo Edelmann, vor seinem Tod in Belfast, an Nina Stein in Wien schrieb. Als Neumayr das Stück zum ersten Mal las, war er sofort von dessen Stärke und Aussagekraft überzeugt. Allerdings fand er, dass ein ehemaliger Berliner und eine Wienerin Briefe in Englisch austauschen würden nicht ganz schlüssig. So machte er Jane gegenüber den Vorschlag die Korrespondenzen ins Deutsche zu übersetzen während man die Rahmenhandlung im Original belässt.

Jane war für die Idee sofort Feuer und Flamme und so entstand das Konzept ein wahrhaft bilinguales Stück, welches die Brücke zwischen Belfast und Wien schlägt zur Aufführung zu bringen.

"Es ist schwer zu beschreiben, welche Freude ich empfinde, dieses kostbare Stück an seinen Heimatort zurückzubringen." (*Jane Coyle*)

4. Das Team

Anne Marie Sheridan (Sofie Moriarty) obtained her Bachelors of Music Performance from the Conservatory of Music Dublin where she received the Paul McNamara gold medal for excellence in performance. She graduated with an MA in advanced vocal studies from the Wales International Academy of Voice and currently resides in Vienna. Roles include First Mother, Dead Man Walking and Handmaiden in “Turandot” (Opera Ireland), Fiordiligi in “Cosi fan tutte” (Longborough Opera Festival on tour), Vitellia in “La Clemenza di Tito” (Giornata Opera), Angelica Suor in “Angelica” (Hawaii Performing Arts Festival and Zezere Arts Festival), Madame Silberklang in “Der Schauspieldirektor” and La Ciesca in “Gianni Schicchi” (St. Paul's Summertime Opera), Mimi in “La Boheme” (Verdandi Camerata), Violetta in “La Traviata” (Mediterranean Opera Festival). Anne Marie is also an experienced concert soloist with repertoire including Dvořák “Requiem”, Rossini “Stabat Mater” and Verdi “Requiem”. As an avid recitalist her repertoire includes Strauss “Vier Letzte Lieder”, Wagner Wesendonck Lieder and Mahler Rückert Lieder. She was a prizewinner at the Ballymena Feis Ceoil and the Dublin Feis Ceoil and reached the semi-final of the inaugural Elizabeth Connell Prize for Dramatic Sopranos and the 2017 Bellini International Belcanto competition. CD credits include “The Silver Hound: songs by Betty Roe”.

Ursula Anna Baumgartner (Galina Stein) schloss ihre Musicalausbildung an den „Performing Arts Studios Vienna“ ab. Seit 2006 gastiert sie regelmäßig in Musicalproduktionen im gesamten deutschsprachigen Raum, u.a. in „Mamma Mia“ am Palladium Theater Stuttgart, in „Buddy – Die Buddy Holly Story“ am Colosseum Theater Essen sowie als Amneris („Aida“, E. John) am Theater Lüneburg und als Donna („Hair“, G. MacDermot) am Staatstheater Kassel und an der Oper Bonn. Weitere Gastverpflichtungen führten sie u. a. an das Deutsche Theater München und das Theater der Jugend Wien. Neben ihrer Tätigkeit als Improspielerin u.a. im „Sport vor Ort Allstars“ - Ensemble des Wiener Theater an der Gumpendorferstraße, ist sie außerdem als Schauspielerin (ABC-Serie „The Quest“, Kosmos Theater Wien, Open House Theatre, „CopStories“, Wald4tler Hoftheater,...) tätig. Wenn sie nicht als Sprecherin im Studio steht, ist sie sowohl mit ihrem Kleinkunst-Duo „Baumgärtner“ als auch mit dem Frauen-Trio „Vaginas im Dirndl“ im deutschsprachigen Raum unterwegs.

Jane Coyle (Buch) is an award-winning writer, arts journalist and performing arts critic, who lives in Belfast in Northern Ireland. She has worked extensively in print, radio, television, film and online for media outlets in the UK, Ireland and France. For 20 years she worked in film and television production. She has written three full length screenplays, as well as many scripts for radio and television. Her stage plays include: “The Lantern Man” (2016), “Both Sides” (2017), “Brexit: A Tragicomedy” (2017), “And Then Again Begin” (produced in Paris in 2018 - co-writer), “The Suitcase” (premiered at the 2015 Belfast International Arts Festival, where it won the Audience Award). She has two new pieces in development: “Little Stranger”, a dance theatre performance piece and “After Melissa”, a stage adaptation of the novel “Justine” by Lawrence Durrell. She is currently writing the libretto for a new opera of “The Suitcase”, alongside Paris-based Brazilian composer Maury Buchala.

Robert G. Neumayr (Regie und Gesamtleitung) wurde in Hallein geboren und wuchs in Wien auf und studierte Musiktheater in den Performing Arts Studios Wien. Nach dem Abschluss führten ihn Engagements an das Raimund Theater, Theater der Jugend, die Oper Graz, das Volkstheater und die Off-Theaterszene in Wien, Berlin, München, Bozen und Ljubljana. Seit einigen Jahren arbeitet er vorwiegend als Autor und Regisseur, eine seiner letzten Regiearbeiten führte ihn an die renommierte Volksbühne Berlin. Zu seinen Regiearbeiten zählen u.a. "The Right Job", "The Turn of the Screw", "A Christmas Carol", die Österreich-Premieren von "The Timekeepers", "Hypnosis", "Brothers of Thunder" und die Uraufführung von "Hochgeschätztes Tiefparterre", einer Jazzoper von Gerald Schuller & Harald Friedl. Roberts letztes großes Projekt war die Europapremiere des Off-Broadway-Hits „STRAIGHT“ 2019 in Wien, Hamburg und Berlin. Des Weiteren ist er künstlerischer Leiter von Open House Theatre.

Katharina Lochmann (Choreographie) erhielt ihre Ausbildung an den Performing Arts Studios Vienna. Ihr erstes Engagement führte sie nach Bad Hersfeld („Camelot“ und „Amphitryon“), weitere ans Opernhaus Graz („Singin‘ in the rain“, „Mann von la Mancha“, „Fame“), Stadttheater Klagenfurt („My Fair Lady“, „West Side Story“), sowie ans Wiener Jugendstiltheater („Lysistrate“) und Theater der Jugend („Pinocchio“).

In der Oper Kiel verkörperte sie die Bettlerin in „Sweeney Todd“, am Staatstheater am Gärtnerplatz München Hope Harcourt in „Anything Goes“ und die böse Stiefschwester Emilie in „Cinderella“, im Theater St.Gallen Ernestina Money und Irene Molloy in „Hello Dolly“ und bei den Frankenfestspielen Röttingen Klärchen in „Im weißen Rössl“, Pepi Pleininger in „Wiener Blut“ und Fortuna in „Der böse Geist Lumpazivagabundus“. Sie übernahm die weiblichen Parts in den 2 Personen Stücken „Fred Astaire – Ein Leben für den Tanz“ (Freie Bühne Wieden), sowie „I do! I do!“ (Theater Drachengasse). Als Swing und gleichzeitig Violonistin war sie im Pariser Folies Bergère in „Cabaret“ zu sehen.

Auch als Choreografin zeigt sich Katharina für diverse Produktionen verantwortlich (z.B. „Grease“, „Fairy Tale“, „I do! I do!“) und assistierte bei Musicalproduktionen in Deutschland und der Schweiz (u.a. „Tschitti Tschitti Bäng Bäng“, „Jesus Christ Superstar“, „On the Town“, „Ein Amerikaner in Paris“).

Die gebürtige Wienerin ist stolzes Mitglied der „Tappin‘ Times“ Steppcompany und spielt aktuell im Ronacher Theater das Musical „Cats!“.

5. Textauszüge

- SOFIE** You have to hand it to Papa. Three months gone and he's still full of surprises. This is the last thing I thought we'd be doing today.
- GALINA M** Imagine this case sitting in the house all this time and nobody having a clue that it was there ... nor what was in it. Why did he hide it away?
- SOFIE** Who knows? He was such a mystery. Much as I loved him, there were times I could have strangled him. When I was in First year, we were set a history assignment about children during the Second World War. I decided to do mine on the Holocaust because, of course, I'd get all kinds of stuff out of Papa, wouldn't I? But he wouldn't say a word about life in the camps. He told me a few stories about pets being put down and Jews being segregated in public places. And about the yellow star, but everyone knew about that. The other kids just went to the library to find things out and their projects turned out much better than mine. I was raging.
- GALINA M** Making people wear that yellow star was awful though. Marking them out like that.
- SOFIE** Yes, but it's funny how things turn out. It was why Mutti and her family came here.
- GALINA M** What? I thought they came because of the linen trade.
- SOFIE** Well, sort of, but Mutti had a very lucky escape. One day, she threw on a cardigan to go out to the market to buy potatoes. She clean forgot to pin on her star until she noticed someone staring at her and whispering to a man behind a flower stall. The flower seller was a neighbour and, she thought, a friend. But when he spotted her he started pointing and shouting for a warden. People all around began to chant, 'Jude! Jude!' Mutti turned and ran and the warden chased after her, blowing his whistle. But being so small, she managed to vanish into the crowd and get home. You dread to think what would have happened if she'd been caught. Apparently, that's when my grandfather decided that they must leave.
- GALINA M** You see, you're as bad as Papa. All these things about our family history that you never told me.
- SOFIE** I'm sorry. I just never thought.
- GALINA M** Still, it couldn't have been easy getting out of Germany. And then landing up here. It must have seemed like another planet.

GALINA S

Als ich acht war, gingen wir in die Staatsoper für mein Geburtstagsgeschenk. Schwanensee. Mein Lieblingsballett.

Ich erinnere mich, wie wir im Saal saßen, ich trug mein bestes Kleid - roter Samt mit weißem Kragen. Ich war so aufgeregt, es fühlte sich an als hätte jemand eiskaltes Wasser meinen Rücken runter geleert. Noch heute bekomme ich eine Gänsehaut, wenn ich die Musik höre.

Am nächsten Tag in der Schule konnte ich an nichts anderes denken. Nachmittags hatten wir unsere Kreativstunde und ich war an der Reihe die Klasse anzuleiten. Es gab nur eines was ich tun wollte. Ich kreierte meine eigene Version von Schwanensee.

Ich sumgte die Musik, baute eine Kulisse aus Kartons, tanzte Odette und Odile, die Kleinen Schwäne, Prinz Sigfried, sogar Rothbart den bösen Magier. Ich inszenierte meine Freunde in den anderen Rollen. Sie hatten keine Ahnung was da passierte. Sie dachten ich sei verrückt. Aber in meinem Kopf, war ich genau dort, auf der Bühne der Staatsoper.

6. Interviews mit dem Team

Auszug aus einem Interview mit Jane Coyle



„It all began in the Jewish Museum in Vienna in September 2014. The first exhibit in its permanent collection is no precious artwork but a shabby leather suitcase on which is written the name and address of a certain Frieda Jakobowitz from Berlin.

I was instantly intrigued as to why this little case belonging to a woman from Germany should have pride of place in the Austrian capital. It turned out that it had surfaced in a house in Vienna after the death of an elderly man called Arthur

Stoehr, who had used it to carry home his few belongings from Terezin concentration camp.

So there they were, Frieda and Arthur, two strangers from different countries, forever connected by a humble, everyday object unearthed in unimaginably horrible circumstances. There's surely a play in this, I thought.

As a long-established arts commentator and performing arts critic, I've been writing about other people's plays for many years. So you'd think I'd know better. I had, in fact, set out along this perilous path a year previously, when I wrote my first play *The Lantern Man*, set in Dublin in 1915/16 and inspired by the discovery of a collection of glass lantern slides in the attic of a Belfast church. It has been presented as a rehearsed reading on a number of occasions and the reactions of those who saw it encouraged me to press on and write another.

Frieda Jakobowitz's suitcase, its travels, the events it had witnessed, the hands that had touched it, haunted me, day and night. In place of Frieda and Arthur, I started to imagine a link between two fictional strangers, Austrian Galina and German Leo, placing them at the heart of an evolving family drama set in present day Belfast.“

Auszug aus einem Interview mit Robert G. Neumayr:



Neumayr read the script almost a year ago and immediately resolved to try to find the means to stage it in Vienna. He believes that *The Suitcase* is an important play, crying out to be presented in the city at this particular point in time:

„In our country's (or perhaps the world's) political climate, at a time where Holocaust memorials are vandalised in the city centre of Vienna, I believe we are in desperate need of stories that remind us, that at the end of every political agenda there are human beings. We must never forget. To me *The Suitcase*, is such a story.“

7. Hintergrundinformationen zum Thema

Die Themen von „The Suitcase“ sind sehr zeitgemäß. Die Notlage und der Umgang mit Flüchtlingen ist nach wie vor aktuell, ebenso wie die Art und Weise, wie Städte wie Belfast oder Wien sie in unserer Gemeinschaft aufnehmen und ihren Beitrag feiern. Es gibt ein Echo der Verschwundenen.

Es werden auch vielschichtige Identitäten erforscht, wobei die nordirische Galina in der zweiten Generation ein starkes Gefühl des Jüdischseins hat, das sie ihrer engen Bindung und der gemeinsamen Liebe zur Musik mit ihrem Großvater verdankt, obwohl ihre eigene Mutter viele der religiösen Traditionen und Praktiken aufgegeben hatte.

Indem er nicht über seine Kriegserlebnisse sprach, fühlte Leo, dass er "in [seiner] Pflicht versagt hat, seiner Familie gegenüber Zeugnis abzulegen". Auch Sophie hatte einige Geschichten über ihre Eltern aufgeschnappt, aber nicht daran gedacht, sie an ihre Tochter Galina weiterzugeben.

Die Erinnerung und das Streben nach Wahrheit ist nie weit weg von der politischen Agenda, da die am stärksten in die Unruhen involvierten Personen alt werden und die Möglichkeit, ihre Geschichte zu hören, abnimmt. Unser lokales Gepäck hat vielleicht keine Adressen eingepägt, aber die Erinnerungen und Handlungen werden oft vor der größeren Familie geheim gehalten, ganz abgesehen von der breiten Öffentlichkeit.

Janes Stück eröffnet lokale Themen und erinnert uns daran, dass die Lehren aus dem Zweiten Weltkrieg noch nicht vollständig gelernt wurden.

8. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Ich packe meinen Koffer

Gruppenübung

Ziel: Konzentration stärken; Besinnung auf das Wesentliche

Dauer: 15 Min.

Durchführung: Die Spieler*innen sitzen im Kreis. Der*die Spielleiter*in gibt eine Alltagskategorie für Gegenstände vor. Im Uhrzeigersinn muss jede*r Mitspieler*in den Satz „Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ sagen und alle zuvor genannten Gegenständen nennen, plus einen eignen Gegenstand aus der gestellten Kategorie hinzufügen.

Wer einen Fehler macht scheidet aus, bleibt aber als Schiedsrichter*in im Spiel. Der*diejenige der*die als letztes übrig bleibt hat die Runde gewonnen.

Diese Übung sollte mit maximal 3-5 Spieler*innen stattfinden.

Vertrauenskreis

Gruppenübung

Ziel: Vertrauen in die Gruppe stärken

Dauer: 15 min

Durchführung: Die Gruppe bildet – Schulter an Schulter – einen Kreis. Eine Person steht in der Mitte des Kreises. Die Person in der Mitte spannt alle Muskeln an/macht den Körper steif und lässt sich langsam nach vorne oder nach hinten fallen. Die Personen, die den Kreis bilden, fangen die Person in der Mitte auf und schubsen sie wieder vorsichtig zurück.

WICHTIG: Personen im Kreis darauf aufmerksam machen, dass die Person in der Mitte an den Schultern aufgefangen/angefasst werden soll. Nach ca. 3-5 Min. kann die Person in der Mitte ausgetauscht werden.

Variation / Steigerung: Person in der Mitte hat die Augen geschlossen.

Reflexion: Wie war es für die Person in der Mitte? Wie war es für die übrige Gruppe? Welche Position hast du/habt ihr bevorzugt und warum?

9. Weiterführende Empfehlungen

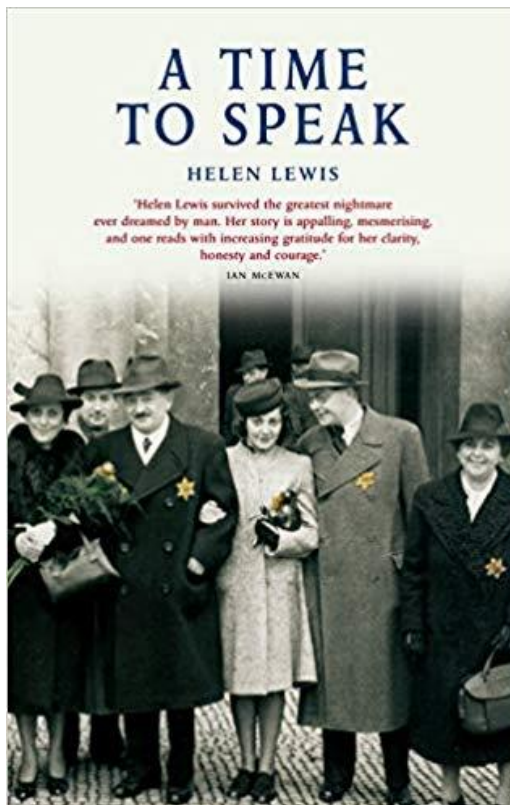
Buchtipps



Der Hase mit den Bernsteinaugen

von Edmund de Waal

264 Netsuke, Miniatur-Schnitzereien aus Holz und Elfenbein aus Japan, liegen in der Vitrine des britischen Keramikünstlers Edmund de Waal, Nachkomme der jüdischen Familie Ephrussi. Wie sie dorthin gelangten, erzählt de Waal in einem Erinnerungsbuch, das vom Paris der Belle Époque ins Wien des Fin de siècle führt und vom Tokio der 1950er Jahre über Odessa nach London. Die Ephrussi, einst an Reichtum und Einfluss den Rothschilds ebenbürtig, erlebten mit dem „Anschluss“ 1938 den Niedergang - ihr gesamtes Vermögen wurde arisiert. Eine außergewöhnliche Familiengeschichte, eine Wunderkammer, eine brillant geschriebene Erkundung über Besitz und Verlust, über das Leben der Dinge und die Fortdauer der Erinnerung.

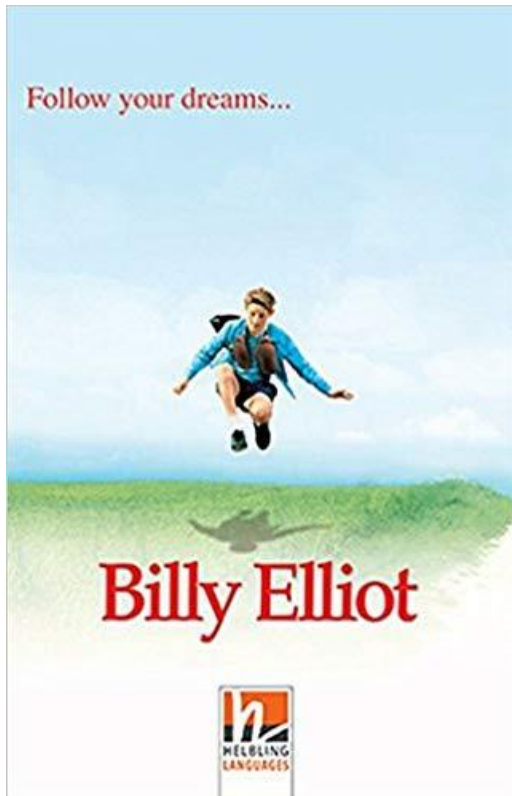


A Time to Speak

von Helen Lewis

Helen Lewis überlebte den größten Alptraum, den die Menschheit je geträumt hat. Ihre Geschichte ist erschreckend, hypnotisierend, und man liest mit zunehmender Dankbarkeit für ihre Klarheit, Ehrlichkeit und ihren Mut. 1942 wurde Ian McEwan/Helen Lewis, ein junger Tanzschüler in Prag, bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wie Madeleine Albright in das Ghetto Theresienstadt getrieben und dann nach Auschwitz verschifft. Von ihrer Familie getrennt, kämpfte sie inmitten des Gemetzels der Endlösung ums Überleben. Wie sie dies tat und was sie tat, um zu überleben, ist eine fesselnde Geschichte, die mit Witz, Offenheit und kontrollierter Wut erzählt wird.

Filmtipps



Billy Elliot, R: Stephen Daldry

Billy Elliot ist der jüngste Sohn einer Bergarbeiterfamilie. Vater Jackie schlägt sich durch, so gut er kann, während er mit anderen Kumpels gegen die drohende Schließung der Minen streikt. Logisch, dass Billy boxen lernen soll. Doch der entdeckt in der Sporthalle seine Vorliebe fürs Ballett – ein Skandal in der rauen Arbeiterwelt. Fast schon gibt Billy seinen Traum vom Tanzen auf. Als dann aber ein Engagement an der Royal Ballet School winkt, steht er vor der Entscheidung seines Lebens.



Das Leben ist schön, R: Roberto Benigni

Der lebensfrohe Kellner Guido verliebt sich eines Tages Hals über Kopf in die Lehrerin Dora. Tatsächlich schafft er es, sie von seiner Liebe zu überzeugen und die beiden heiraten und bekommen einen gemeinsamen Sohn, Giosué. Doch fünf Jahre nachdem Guido und Dora sich verliebt haben, werden sie auseinandergerissen. Guido und Giosué werden in ein Konzentrationslager transportiert, da Guido jüdische Vorfahren hat. Dora lässt sich freiwillig in das Lager bringen, doch wird sie ihre Familie dort wiedersehen? Guido versucht indessen, seinen Sohn vor der grausamen Realität zu bewahren und erklärt ihm, dass alle folgenden Ereignisse nur Teil eines großen Spiels sind. Dafür müssen sie sich an strengen Regeln halten, um am Ende den Hauptpreis zu gewinnen: einen großen Panzer.

10. Kontakt

Open House Theatre

<https://www.openhousetheatre.at>

official@openhousetheatre.at

Powerstone Entertainment

<http://www.powerstonefilms.com>